

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

28.9.1819 (Nr. 269)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 269.

Dienstag, den 28. Sept.

1819.

Baden. (Karlsruhe.) — Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 34. Sitzung am 16. Sept.) — Kurhessen. — Sachsen. — Württemberg. (Nähere Nachrichten von der Vollendung des Verfassungsgeschäfts.) — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Spanien.

## Baden.

Karlsruhe, den 28. Sept. Heute, kurz nach 12 Uhr Mittags, sind Se. königl. Hoheit der Großherzog von der nach Ihren oberländischen Provinzen gemachten Reise, unter frohlichem Zujuchzen der hiesigen Einwohner, in höchst erwünschtem Wohlseyn wieder hier angekommen.

### Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 34. Sitzung am 16. Sept. Der kais. königl. präsidentende Herr Gesandte, Graf v. Buol-Schauenstein, legt die in der 33. diesjährigen Sitzung exhibirte Denkschrift des Bevollmächtigten des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis vor, welche die Anzeige enthält, daß die wegen Festsetzung der staatsrechtlichen Verhältnisse des fürstl. taxischen Hauses im Königreich Württemberg eingeleiteten Verhandlungen in Stuttgart, mit einer eigends hierzu ernennten fürstl. Kommission, nicht nur statt gefunden haben, sondern auch diese, für das fürstl. Haus so wichtige Angelegenheit vollkommen geordnet und beendet worden sey. Der fürstliche Bevollmächtigte drückte zugleich der hohen Versammlung seinen ehrfurchtsvollen Dank für die eingetretene, eben so gerechte, als verfassungsmäßige Verwendung derselben aus. Hierauf wurde beschlossen: daß die Anzeige zur Wissenschaft diene, und ad acta zu nehmen sey. — Baden: Die großherzogl. Gesandtschaft ist, in Gemäßheit erhaltener Instruktion ihres höchsten Hofes, bezüglich auf den in der 19. diesjährigen Sitzung vom 24. Mai gefassten Beschluß, so wie auf jenen der 26. Sitzung vom 22. Jul. d. J. in demselben Betreffe, zur Vorlage nachfolgender Erklärung angewiesen: Die großherzogl. badische Regierung hat je und allzeit dem Grundsatz des freien Handels und Verkehrs praktisch gehuldigt, und Se. königl. Hoheit der Großherzog schließen sich mit Vergnügen dem Vorschlage an, daß ein solches System für den ganzen Umfang Deutschlands befolgt werde. Damit nicht das Isolirungssystem der Einzelnen Retorsionen zur Folge hat, welche das, was in das wirkliche Leben übergehen soll, auf einen sterilen theoretischen Satz

reduziren. Unter den vielen längst erörterten Gesichtspunkten, welche dieser äußerst wichtige Gegenstand darbietet, will man hier nur den herausheben, daß das gemeinsame Band der deutschen Staaten sich nicht bloß in Formen und Worten, sondern auch in reellen wohlthätigen Folgen darstellen müsse, namentlich in solchen gemeinnützig wesentlichen Beziehungen. Ein System, zu welchem Badens Regenten, aus Gründen des selbst anerkannten Gemeinwohls, schon längst die Hände boten, ist jetzt allgemeiner Wunsch der Gesamtheit, der sich von allen Seiten vielfach und dringend ausdrückt, und den, nach dem bestimmten Auftrage Sr. königl. Hoheit, von der Gesandtschaft zu machenden Antrag hinlänglich motivirt, „auf die schleunigste Herstellung der Handels- und Verkehrsfreiheit, und zwar in dem Maße anzutragen, daß dieses wohlthätige Werk, selbst durch ein Retorsionssystem Deutschlands gegen auswärtige Staaten, nicht verzögert und aufgehalten werde.“ — Hierauf erklärten die königl. württembergische und kurfürstl. hessische Bundesgesandtschaften, so wie auch jene der großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser, daß sie angewiesen seyen, die Wünsche ihrer Regierungen vorzutragen, daß der Handel möglichst frei gegeben, und der Fesseln entledigt werde, die demselben gegenwärtig in Deutschland angelegt wären.

(Beschluß folgt.)

### Kurhessen.

Kassel, den 24. Sept. Die hiesige Zeitung enthält heute folgendes: Von dem, was in der Nr. 262 des Korrespondenten von und für Deutschland unter dem Artikel, Kassel den 15. Sept., hinsichtlich einer Ministerialveränderung und der daraus weiter gezogenen Folgerung, so wie von einer Abtretung des kurhessischen Antheils an der Grafschaft Schaumburg angeführt wird (S. Nr. 263 der Karlsruh. Zeit.), ist, wie man aus authentischer Quelle versichern kann, auch nicht eine Sylbe wahr. Namentlich legen des Kurfürsten königl. Hoheit auf Ihren Antheil am Schaumburgischen mit Recht und in jeder Hinsicht einen viel zu hohen Werth, um sich zu einer Abtretung desselben entschließen zu können.



## S a c h s e n.

Der König von Sachsen hat sämmtlichen in seinem Staate lebenden Jeraeliten alle Bürgerrechte bewilligt. Eine Deputation von christlichen Gewerbmännern, welche bei dem Könige dringende Vorstellungen dagegen machte, soll, wie man vernimmt, ohne allen Erfolg geblieben seyn. Diese Maßregel erregt in ganz Sachsen, wie auch in der Nachbarschaft, eine große Sensation, und dürfte vielleicht Veranlassung geben, daß viele fremde Judenfamilien ihren künftigen Aufenthalt in Sachsen nehmen, wodurch bedeutende Reichthümer in dies Land gezogen würden. (Hamb. Zeit.)

## W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 26. Sept. Heute Vormittag versammelte sich die hiesige Bürgerschaft im Schloßhofe, und brachte dem Könige ihren Dank für die Vollendung der Verfassung. Der König ritt durch die Reihen der Bürger, und wurde mit einem freundigen Lebehoch begrüßt. Nachher besichtigte Er die Truppen der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Eplingen, welche Ihn ebenfalls mit einem lauten Vivat empfingen. Abends traten Sr. Maj., um Sr. kaiserl. Maj. von Rußland einen Besuch abzustatten, die Reise nach Warschau an; Sie gedenken im Laufe des nächsten Monats zurückzukommen. Tags vorher, am 25. d., hatten Sr. königl. Maj. sich nach Ludwigsburg verfügt, um die feierliche Uebergabe und gegenseitige Auswechslung der von Sr. königlichen Majestät sowohl, als auch von den Mitgliedern der Ständeversammlung unterzeichneten Verfassungsurkunde zu vollziehen. Eine aus 25 Mitgliedern der Ständeversammlung bestehende, von dem königl. Oberstkammerherrn eingeführte Deputation hatte die Ehre, Sr. königl. Maj., in Gegenwart der Mitglieder des geheimen Rathes, so wie der königl. Oberhofbeamten und Adjutanten, die von sämmtlichen Gliedern der Ständeversammlung unterzeichnete Verfassungsurkunde im Thronzimmer zu überreichen, bei deren Uebergabe der Präsident der Ständeversammlung folgende Rede hielt: „Ew. königl. Majestät geruhen allergnädigst zu erlauben, daß die von der treugehorsamsten Ständeversammlung des Königreichs abgeordnete Deputation die von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichnete Urkunde des Verfassungsvertrags allergnädigst überreichen dürfe. Uns, welchen diese Gnade zu Theil ward, sey es erlaubt, bei dieser für alle Zeiten denkwürdigen Gelegenheit die gerührtesten Empfindungen des Dankes und der Ergebenheit auszudrücken, von welcher die treugehorsamsten Stände besetzt sind. Glauben Ew. königl. Maj., daß Allerhöchstdero edler Entschluß mit der innigsten Liebe erwiedert wird, und daß es stets der Stolz des Württembergers seyn wird, einem Regenten anzugehören, welcher seinem Volk durch den Abschluß des Vertrags einen so seltenen, ja den seltensten Beweis des Vertrauens giebt, und es dadurch höher ehrt, als je ein Volk geehrt wurde. Und dieses allergnädigste Vertrauen wird Ihr Volk, wir ge-

loben es in seinem Namen, durch unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit unter jeden Umständen, und für alle Zeiten, rechtfertigen. Die spätesten Nachkommen werden dieses Tags als eines Festes sich freuen, und der Name des StifTERS von Württemberg's neuem Glück wird unsterblich bleiben, wie sein Werk.“ Sr. k. M. antworteten der Deputation, daß Sie den Ausdruck ihrer dankbaren Gesinnungen mit Rührung und Wohlgefallen vernommen hätten, und sich der Hoffnung überließen, daß die nun zu Stand gebrachte Verfassung unter dem Segen der Vorsehung die Wohlfahrt Ihrer getreuen Unterthanen dauerhaft begründen, und sie in ihren getreuen Gesinnungen gegen König und Vaterland auf das neue befestigen werde. Als hierauf die Deputirten von Sr. königl. Maj. wieder entlassen worden waren, und sich in den Ständesaal zurückbegeben hatten, verfügten Sie sich mit Ihrem Gefolge in die sogenannten Kaiserzimmer; die Mitglieder der Stände aber giengen indessen auf die an sie durch ein Mitglied des geheimen Rathes erfolgte Einladung in den Ordensaal, wohin sich Sr. königl. Maj., unter Vortritt des geheimen Rathes, der königl. Oberhofbeamten und Adjutanten, ebenfalls begaben. Höchstselben hielten sofort vom Thron folgende Rede: „Hochgeborne, ehrwürdige, edle, liebe Getreue! Sie erhalten hiermit Meine feierliche Bestätigung der durch freies Einverständnis errichteten Verfassung des Königreichs. Wäge diese ernste Stunde segnenreich für das Vaterland seyn! Und sie wird es seyn, wenn der Geist der Mäßigung, der Ordnung und der Wahrheit ihrer Anwendung vorsteht, wenn wahre Vaterlandsliebe, ächter Bürgerfinn das Gute, welches sie enthält, anzubilden, und ihre Unvollkommenheiten, die sie mit jedem menschlichen Werke theilt, zu verbessern bemüht sind. Ohne diesen Geist, ohne diese Gesinnung ist jede Verfassung eine leere Form. Diese Ueberzeugung hat Meine Schritte in dieser wichtigen Angelegenheit geleitet. Sehr gut erkannte Ich die Wichtigkeit des Zeitpunkts, in dem Wir leben; Ich verbarg Mir nicht die Schwierigkeit, welche darin lag, die verschiedenartigsten Ansichten, Wünsche und Erwartungen durch freie Zustimmung zu vereinigen, und wie, auch in dem glücklichen Falle, der Mich heute in Ihre Mitte führt, ein auf diesem Wege entstandenes Grundgesetz manche Unvollkommenheit nothwendig an sich tragen müsse, welche in einem Werke, das nur aus einer Idee, aus einem Willen hervorgeht, leichter vermieden werden konnte. Doch diese Rücksichten wichen der Betrachtung, daß jede Verfassung nur in so weit gut ist, als sie den Bürger mit treuer Anhänglichkeit an seinen Regenten, an das Vaterland und dessen Einrichtungen bindet; daß Achtung vaterländischer Sitte Vorzugsweise geeignet ist, diese Anhänglichkeit, welche Kraft und Muth zu jeder Anstrengung giebt, zu erzeugen, und daß mit ihr nothwendig auch die Bereitwilligkeit verbunden ist, die Lehren der Erfahrung zur Vervollkommnung der vaterländischen Einrichtungen zu benutzen. Gerne vertraue Ich daher dem guten Geiste Meines Volks, daß eine Verfassung,



welche Vorzugsweise aus seinen Sitten, aus seiner Eigenthümlichkeit hervorgegangen ist, Mir eine neue Gewähr der Ordnungsliebe, der Bescheidenheit, der willigen Erfüllung jeder Bürgerpflicht seyn werde. Sie haben dem Vertrauen, das sie zu dieser wichtigen Angelegenheit berief, rühmlich entsprochen; mit Freude ertheile Ich Ihnen dies Zeugniß im Angesichte Deutschlands; Für König dankt Ihnen im Namen des Vaterlandes. Der Beruf, zu dem Sie vereinigt waren, ist hiermit beendet; doch er begränzt nicht Ihre Wirksamkeit für das Werk, das Sie gegründet haben. Ihren gewöhnlichen Beschäftigungen zurückgegeben, verbreiten Sie eine gerechte Würdigung der Verfassung, welche nicht fehlen wird, wenn jeder nicht nur das, was ihm, sondern auch das, was dem andern darin schätzbar ist, als einen Gewinn für das Vaterland erkennt. Diese Gesinnung, das Erheben über den engen Kreis einzelner Interessen, erzeugt den Geist der Mäßigung, der Ordnung und verständigen Prüfung, durch welchen, das erwarte Ich zuverlässig, die Stände, welche Ich in kurzer Zeit zu versammeln entschlossen bin, vor dem Vaterlande und vor ganz Deutschland das Vertrauen, welches Ich auch in dieser so hochwichtigen Angelegenheit in Meine Württemberger gesetzt habe, rechtfertigen werden.“ Nach dieser Rede händigte der König dem Präsidenten der Ständeversammlung das von Ihm unterzeichnete und von dem Minister des Innern überreichte Exemplar der Verfassungsurkunde ein, wofür der Präsident derselben im Namen der Mitglieder derselben und des gesammten Volks den ehrerbietigsten Dank erstattete, alle Anwesende aber die Schlußworte der Rede: „Lange und glücklich regiere König Wilhelm!“ mit lauter Stimme und der lebhaftesten Rührung wiederholten. Mittags war Tafel in der königl. Familiengallerie, welcher die Mitglieder der Ständeversammlung beizuhörten.

#### Frankreich.

Paris, den 24. Sept. Der König hat gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach Choisy gemacht. Bei der Frau Herzogin von Berry fängt die Milch an einzufließen; jedoch haben sich noch keine fieberhafte Bewegungen gezeigt.

Am 15. d. ist der Gen. Lieut. Lemonnier zu Toulouse, 78 Jahre alt, gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1460 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 20. Sept. Der Prinz Regent hat sich zu einer neuen Seeluffahrt nach Portsmouth begeben. — Die neuesten Nachrichten von in Irland, besonders zu Dublin, befürchteten Unruhen zeigen sich als ungegründet. — Auch in Schottland ist die Ruhe wieder völlig hergestellt. In dessen sind doch 2 Infant. Reg. von Portsmouth nach diesem Theile des Königreichs beordert worden. — Verschiedene neue Volksversammlungen, um über die Ereignisse zu Manchester zu berathschlagen, sind ganz friedlich abgelaufen. — Der frü-

hern Nachricht, daß in Havana das gelbe Fieber ausgebrochen sey, folgt nun, durch die Zeit. von Charlestown vom 11. Aug. auch die, daß diese Seuche in dieser Stadt herrsche.

#### Preussen.

Berlin, den 20. Sept. Se. königl. Hoheit der Kronprinz sind von Ihrer Reise, und gleichzeitig Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Pranten, hier eingetroffen. Se. Hoheit der Erbgroßherzog und Se. Hoheit der Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin sind ebenfalls in hiesiger Residenz eingetroffen. — Zum Behuf der militärischen Herbstübungen dieses Jahres sind nebst sämmtlichen königl. Garden das 14., 21. (3. und 4. pommersche) Infanterieregiment, das gdlitzer Grenadier- Landweh. bataillon, das 2. Kürassierregiment (Königin), das 3. neumärkische Dragonerregiment, und das 4. pommersche Ulanenregiment in und um Berlin zusammengezogen worden. Sämmtliche Truppen waren heute in großer Parade vor Sr. Maj. dem Könige aufgestellt. — Im Laufe des Monats Jul. ist eine der wichtigsten hydrotechnischen Arbeiten, die Koupplung der alten Elbe bei Magdeburg, mittelst einer Sperrbühne, glücklich vollendet worden. — Am 16. d. hat bei der Armee die trügliche Trauer für den verstorbenen F. M. Fürsten Blücher von Wahlstadt ihren Anfang genommen. — Wider Erwarten des Publikums, daß Befreiung und Freisprechung der verhafteten Blüchner nicht mehr fern sey, ist die Spezialkommission vergrößert worden, welche die Untersuchung führt. Die Minister v. Kirchhausen und v. Spuckmann stehen an der Spitze, und unter ihrer Leitung bilden folgende Personen diese Immediate-, Justiz- und Polizeikommission: der Kammergerichtspräsident v. Tritschler, die Kammergerichtsräthe v. Gerslach und Hofmann, die Regierungsmitglieder hiesiger Hauptstadt, Grauo und Tschoppe, der Polizeirath Kaiser und der Justizrath Haug aus Sierlin. Diese Kommission wird nur Acta instruiren, nicht das Urtheil fällen, welches dem Vernehmen nach der Centralkommission vorbehalten bleibt, die für ganz Deutschland von der Bundesversammlung in Frankfurt ausgehen soll. Zahn ist schon den 14. Jul., zwei Tage nach seiner Verhaftung, und dann noch viermal verhört worden; er hat alle Klagepunkte geläugnet; er ist beschuldigt, seinen Schülern, die ihm der Staat anvertraute, staatsverbrecherische Grundsätze beigebracht, so wie geheime Verbindungen zu diesem Zweck gestiftet zu haben. — Unsere Verfassungsarbeit schreitet vorwärts, und zu den vier bereits bekannten Kommissarien ist noch Daniels hinzugekommen.

#### Spanien.

Madrid, den 14. Sept. Die heutige Hofzeitung bestätigt die Ernennung des Herzogs von San Fernando zum ersten Minister, und des H. n. Salmon zum Gesandten in Dresden. — Der königl. sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Fries, ist heute hier angekommen. — Am 8. d. ist hier der älteste General der spanischen



Armee, der Kommandant der Halbedardier von der Kön. Garde, Graf v. Colomera, über 100 Jahre alt, gestorben. — Das gelbe Fieber auf der Insel Leon richtet immer größere Verwüstungen an. Vom 1. bis zum 20. Aug. waren 105 Personen daran gestorben, 312 waren genesen, und 723 lagen noch krank darnieder. Seit dem 20., an welchem Tage die Insel Leon gesperrt wurde, bis zum 31. sind 345 Personen ein Opfer der Seuche geworden,

663 sind genesen, und die Zahl der Kranken belief sich auf 1313. In den ersten 4 Tagen dieses Monats sind 192, und am 4. d. allein 57 Personen gestorben. Armut und Mangel scheinen mit Urtheil an dieser zunehmenden Sterblichkeit zu haben. Zu Cadix, wo man wegen weiterer Verbreitung des Uebels in großen Sorgen ist, hat man nun eine Subscription zur Unterstützung der Leidenden eröffnet.

### Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Besobachtungen.

27. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Bitterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 $\frac{3}{8}$ Linien	9 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	64 Grad	Südwest	etwas heiter, dann regnerisch
Mittags 3	27 Zoll 10 $\frac{3}{8}$ Linien	13 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	54 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{3}{8}$ Linien	11 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	64 Grad	Südwest	wenig heiter

**Weinheim.** [Wein-Versteigerung.] Die auf den 16. d. angekündigt gewesene, nachher aber widerrufen worden Weinversteigerung soll auf Donnerstag, den 30. d., Nachmittags 1 Uhr, im Karlsberg alba, mit ohngefähr 6 Fuder 1818er Gewächs, gegen baare Zahlung beim Abfüllen, nunmehr vollzogen werden.

Weinheim, den 18. Sept. 1819.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hügler.

**Oberkirch.** [Früchte-Versteigerung.] Donnerstags, den 7. Okt. d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzogenen Stelle ungefähr 150 Fretl. von verschiedenen Fruchtgattungen öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 18. Okt. 1819.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Sievert.

**Schweizingen.** [Bestands-Verteilung.] Montag, den 4. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Reisch bei Bogt Reittel, wird die Rheinüberfahrt zu Reisch auf 6 Jahre in Pacht verlihen.

Die Bedingungen sind bei der Domainenverwaltung Schweizingen einzusehen, worunter jene begriffen ist, daß die Fahrzeuge mit den Geräthchaften dem Pächter gegenwärtig überlassen, und bei dem Ablauf der Bestandsverleihung nach einer alsdann aufzustellenden Taxation von dem Acker wieder übernommen werden.

Schweizingen, den 23. Sept. 1819.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Verbas.

**Münchzell.** [Mühlen-Verpachtung.] Die hiesige Grundheerschaft ist genehmigt, ihre dahier besitzende Mühle von Lichtmeß 1820 auf 9 — 12 Jahre zu verpachten, und ladet dazu allenfallsige Liebhaber ein. Die sammtlich dazu gehörigen, im guten Stand befindlichen Gebäude, laufende Werke, sammt Gärten, Wiesen und Acker, können täglich eingesehen, und die nähern Bedingungen bei unterzogener Rezeptur vernommen werden. Vorläufig wird nur so viel bemerkt, daß sie aus 2 Mahlgängen, sammt einem besondern Schälengang, einer Säg- oder Schneidmühle, Dehlmühle und Hanfwebe besteht, mit welcher letztern eine Einrichtung zum Dreihen und Obstmothen verbunden ist, und daß außer dem geräumigen Wohngebäude, Speicher, Stallungen für Pferde, Rindvieh und Schweine 7 Morgen 2 Viertel 26  $\frac{4}{10}$  Ruthen Gärten und Wiesen, wovon die letztern sammtlich gewässert werden können, dann 30 Morgen 35  $\frac{4}{10}$  Ruthen Acker, sammtlich zehnpfennig, dazu gehören. Daß einfindende Liebhaber sich

wegen ihres sittlichen Betragens, ihrer Kenntnisse und Brauchbarkeit, auch ihres Vermögens, mit den erforderlichen glaubwürdigen Zeugnissen auszuweisen haben, und daß ein jährlich vorgeschickendes Bestandsgeld von 1000 fl., sammt 1000 fl. Kaution oder Bürgschaft, wegen des laufenden Werks, verlangt wird.

Münchzell, den 16. Sept. 1819.  
Grundherl. von Urkälische Rezeptur.  
Dressler.

**Endingen.** [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann Johann Baptist Sartori zu Endingen ist Schuldenliquidationstagfahrt auf Mittwoch, den 3. Nov. d. J., auf dahiesigem Rathhause angeordnet, wozu sammtliche Creditoren unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidation vorgeladen werden.

Endingen, den 22. Sept. 1819.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bürkle.

**Achern.** [Amortisations-Erkenntnis.] Da auf die in dem Anzeigebblatt Nr. 9 unter dem 30. Jan. d. J. ergangene öffentliche Vorladung, rücksichtlich der von Janaz Peter der Katharina Straub in Freiburg ausgesetzten Obligation ad 100 fl. innerhalb der vorgeschriebenen sechsmonatlichen Frist kein rechtsgenügender Anspruch geschehen ist, so wird dieselbe für amortisirt erklärt, und solches öffentlich bekannt gemacht.

Achern, den 18. Sept. 1819.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Beck.

**Durlach.** [Vorladung.] Sebastian Biel von Weingarten, im Jahr 1799 geboren, ist in der Konscription vom Jahr 1819 zum Aktivisten gezogen worden. Da derselbe ohne Erlaubnis abwesend ist, so wird er aufgefordert, binnen 4 Wochen sich dahier zu stellen, und seiner Konscriptionspflicht Genüge zu leisten, widrigenfalls nach der Landeskonstitution gegen ihn verfahren werden wird.

Durlach, den 18. Sept. 1819.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Müller.

**Mannheim.** [Empfehlung.] Unterzeichnete empfiehlt ihr auf die Herbstmesse mit den neuesten und schönsten Mustern versehenes Papiertapetenlager zu den billigsten Preisen  
Jakob Behagels sel. Wittwe,  
nächt dem Schlosse dahier.